

Finanzierung steht: Zukunft des Caribuni vorerst gesichert

Von Mirko Hertrich

Bei der Verabschiedung des städtischen Haushalts in dieser Woche geht es auch um die Zukunft des Nachbarschaftstreffs auf dem Datzeberg. Der städtische Zuschuss soll auf 60 000 Euro steigen, ohne dass andere Vereine schlechter gestellt werden.

NEUBRANDENBURG. Der beliebte und prämierte Nachbarschaftstreff Caribuni auf dem Datzeberg für das nächste Jahr planen. Die Finanzierung für das von der Caritas getragene Projekt wurde in den Haushalt 2021 mit aufgenommen, der in dieser Woche verabschiedet werden soll. Damit ist die Fortführung des Stadtteiltreffs mit seinen niedrigschwelligen und stadtteilorientierten Hilfeangeboten für das kommende Jahr so gut wie gesichert. Für den Zeitraum ab 2022 soll, wie von der Stadt vorgeschlagen, über eine neue Trägerschaft und damit neue Finanzierungsmöglichkeiten nachgedacht werden.

Ende September war bei einem Besuch der CDU-Fraktion öffentlich geworden, dass der Stadtteiltreff in unruhiges Fahrwasser geraten ist. Die Stadt unterstützte den Treff bis dato mit 12 000 Euro im Jahr, auch die Neubrandenburger Wohnungsgesellschaft (Neuwoges) gibt einen Anteil. Insgesamt kostet die Finanzierung von Caribuni 90 000 Euro im Jahr. Der Caritasverband für das Erzbistum Hamburg, Region Neubrandenburg, wünschte sich aber, dass die Stadt ihren Zuschuss auf einen Anteil



Caribuni ist in den vergangenen Jahren zu einem wichtigen Treffpunkt für Kinder, Familien und Bürger auf dem Datzeberg geworden, auch 2021 wird es weitergehen. FOTO: MIRKO HERTRICH

von 80 Prozent erhöht und somit 60 000 Euro zusteuert. Der Haken: Für die gesamte Wohlfahrtspflege in der Stadt stehen pro Jahr lediglich 130 000 Euro zur Verfügung. Wegen der mit dem Land vereinbarten Haushaltskonsolidierung muss die Stadt unter anderem bei den Freiwilligen Hilfen sparen.

Nun konnte in den Haushaltsverhandlungen eine Möglichkeit gefunden werden, den Stadtteiltreff zu retten, ohne die mehr als 20 anderen Vereine, die Zuwendungen aus der Wohlfahrtspflege erhalten, schlechter zu stellen. Im

Gegenteil: So wie es aussieht, sollen die bisher an den Caribuni gehenden 12 000 Euro im Jahr jetzt den anderen Vereinen zusätzlich zugutekommen, während der Stadtteiltreff mit 60 000 Euro aus dem Haushalt gestützt wird. Dieser muss aber noch vom Innenministerium als Finanzaufsicht genehmigt werden.

CDU-Fraktionschefin Diana Kuhk zeigte sich erfreut über die gefundene Lösung. „Für nächstes Jahr ist alles im grünen Bereich“, sagte sie dem Nordkurier. Für das Jahr darauf würden sich alle noch mal zusammensetzen, und klären „wie es weitergeht“.

Auch die Vorsitzende des Finanzausschusses, Caterina Muth (Die Linke), begrüßte die gefundene Lösung.

SPD-Ratsherr Robert Northoff freute sich, dass „wir alle zusammen Caribuni gerettet haben“. Seines Erachtens „tun wir aber ganz allgemein für den sozialen Zusammenhalt und die Wohlfahrtspflege zu wenig, gerade in Zeiten von Corona“. Er sprach sich für Verhandlungen mit dem Land aus, die Beschränkungen für die Freiwilligen Hilfen zu lockern.

Kontakt zum Autor
m.hertrich@nordkurier.de